

"Wir leben Schule", 4. Schulsozialarbeiter-Innen Fachtag, Bremen 27. Mai 2014

# Schulsozialarbeit zwischen Schulstandort- und Sozialraumorientierung



# Schulsozialarbeit zwischen Schulstandort- und Sozialraumorientierung

These: Will die Schulsozialarbeit nicht (nur) Schulassistenz sein sondern Schule weiter öffnen, ein sozialpädagogisches Profil ausbauen dann muss sie sich "bewegen" und einen Spagat ausführen zwischen Schulstandort und Sozialraum (Lebenswelten); das funktioniert nur mit starken außerschulischen Partnern!



# Schulsozialarbeit zwischen Schulstandort- und Sozialraumorientierung

- Der grandiose Aufstieg der Schulsozialarbeit ist nicht ohne Gefahren!
- 2. Außerschulische Bildungsorte, "andere" Bildung: Schulsozialarbeit als Scharnier zwischen Schule und Lebenswelten
- 3. Sozialräumliche Kooperationspartner und Bildungslandschaften



# Der grandiose Aufstieg der Schulsozialarbeit (in NRW): diverse Konzepte!

#### Im Schulsystem:

- Klassisch:
   Schulsozialarbeit
   an Gesamt schulen,
- Heute in allen Schulen auf Lehrerstellen möglich!

#### Bei Kommunen und Kreisen:

- Im Jugendhilfesystem: Jugendamt oder in Trägerschaft von freien Trägern
- Bei der Schulverwaltung
- Aktuell: die BUT-Mittel...viele Stellen, auch als Stellenanteile

### Wir verstehen Schulsozialarbeit nicht als Feuerwehr, aber es brennt oft!





### Schulsozialarbeit geschieht vor allem am Ort der Schule

#### Konzeptionelle Grundbausteine:

- Beratung (Schüler, Lehrer, Eltern)
- Einzelfallhilfe (Vermittlung/Beratung)
- soziale Gruppenarbeit (individuelle, soziale Konflikte)
- Unterrichtsbezogene Einzelfallhilfen
- Angebote zum sozialen Lernen
- Freizeit- und Betreuungsangebote
- Berufsorientierung und Übergang Schule/Beruf
- Vernetzungsfunktionen



# Der grandiose Aufstieg der Schulsozialarbeit hat das Feld verändert!

- Schulsozialarbeit und Ganztag
- Soziale Arbeit an Schule, Jugendarbeit, HzE
- Jugendsozialarbeit als Oberbegriff im SGB VIII. –
   Schulsozialarbeit als eigens Feld
- Große konzeptionelle Unterschiede zwischen der Arbeit an Grundschule und Berufskolleg
- Träger spielt (wie immer) eine große Rolle für das Konzept!
- Professionalisierung rollt: Tagungen, Bücher, Landesverbände, Standards, Positionspapiere...

# Schulsozialarbeit ersetzt nicht die Kooperation von Jugendhilfe und Schule, ist aber das wichtigste Scharnier!

Das gesamte Spektrum der Kooperation von Jugendhilfe und Schule darf nicht auf Schulsozialarbeit verengt werden obwohl diese an der Schnittstelle wirkt!

Bereiche der Jugendhilfe und der Kooperation: Tageseinrichtungen, Hilfen zur Erziehung (HzE), Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit (Übergang Schule/Beruf), Beratungsstellen

# Soziale Arbeit an Schule ist mehr als Schulsozialarbeit

- Z.B. Sprechstunden des ASD (Hilfen zur Erziehung) an Schulen,
- Jugendarbeit im Ganztag sowie thematische Kooperationsprojekte,
- Jugendsozialarbeit (Übergang Schule/Beruf),
- · Beratungsstellen, die an Schule tätig sind
- Projekte für "schulmüde" Jugendliche außerhalb von Schule.
- Zur Zeit: starke Konzentration auf Ganztag, außerschulische Orte haben es schwer!

# Gefahr der Überschätzung und Überlastung der Schulsozialarbeit

- Schulsozialarbeit übernimmt sich wenn sie das ganze Spektrum der Jugendhilfe an Schule abbilden will!
- Für Schule reduziert sich die komplizierte Kooperation mit Schule auf die Schulsozialarbeit, die so praktisch am Ort der Schule tätig ist!
- Kontraproduktive Wirkung: der Ausbau der Schulsozialarbeit und die Öffnung von Schule können sich gegenseitig behindern!



#### Schulsozialarbeit im politischen Spannungsfeld zwischen Land und Kommunen

- Wer ist für die "Ausstattung" der Schulen verantwortlich, wer muss bezahlen: Erweiterte Schulträgerschaft der Kommunen oder Landesaufgabe?
- Wie geht es mit BUT weiter?
- Auswirkungen auf die Praxis: unterschiedliche fachliche Entwicklungen



#### **Fachliche Herausforderungen:**

- Mit einer halben Stelle für drei Schulen zuständig sein!
- Zwei "Typen" von Schulsozialarbeit an einer Schule: Kooperation?
- Trainingsraumkonzept als schulische "Klimaanlage".
- Isolierung der Schulsozialarbeiter als Einzelkämpferinnen an ihrer Schule ohne (Team-) Rückhalt.
- Kooperation zwischen OGS/Ganztag und Schulsozialarbeit, verschiedene Träger an einer Schule, hoher Koordinationsbedarf!



#### Das Spannungsfeld der Schulsozialarbeit:

- Zwischen Beratungsanspruch und Delegationszwang
- Zwischen unterrichtsbezogener Inpflichtnahme und der Gestaltung des Lebensortes Schule
- Zwischen individueller Hilfe und den Problemen der Schule
- Schwierige Rolle der Schulsozialarbeit in Lehrer/Schüler-Konflikten!



### Klassisch: schulstandortbezogene Schulsozialarbeit

- Orientierung an Schülerinnen und Schülern (der Schule)
- Problem- und Einzelfallbezug
- Schule als die Institution, "um die sich alles dreht!"
- Einzelfallarbeit
- Unterrichtsergänzung
- Problembezug: Gewalt, Mobbing...
- Kooperationspartner sollen am Schulstandort t\u00e4tig werden.
- Ziel: Konzentration der Kräfte am Ort der Schule
- Erwartung: hoher Problem- und Unterrichtsbezug, Präventionswirkung??



### Perspektivisch: sozialraumbezogene Schulsozialarbeit

- Orientierung an Kindern und Jugendlichen, Sozialräumen und Lebenswelten, an Themen und Problemen ihrer Lebenswelten
- Schule als wichtiger Lebensort von Kindern und Jugendlichen (neben anderen)
- Einzelfallmoderation
- Freizeitangebote in und außerhalb der Schule
- Themen als Anstoß, nicht immer nur Probleme
- Ziel: Öffnung von Schule, Kooperation mit Institutionen, Vernetzung im Sozialraum.
- Erwartung: auf dem Weg zur Bildungslandschaft?



# Schulsozialarbeit zwischen Schulstandort- und Sozialraumorientierung

- Der grandiose Aufstieg der Schulsozialarbeit ist nicht ohne Gefahren!
- 2. Ausserschulische Bildungsorte, "andere" Bildung: Schulsozialarbeit als Scharnier zwischen Schule und Lebenswelten
- 3. Sozialräumliche Kooperationspartner und Bildungslandschaften



# Bildungsort im öffentlichen Raum- ein sozialräumliches Projekt von Schule, Schulsozialarbeit und weiteren Partnern





#### **Elemente:**

- Öffnung von Schule, Sozialraumorientierung
- Unterstützung der Gestaltung eines informellen Treffs
- Klare Strukturen einer Kooperation
- Anerkennung und Förderung außerschulischer Bildungsorte

Das sind wichtige Elemente für die Gestaltung einer sozialräumlichen Bildungslandschaft!

- Bildergalerie
- Interviews
- Berichte



- Interessante Formen des Lernen:
- von motorischen Fähigkeiten bis zur politischen Bildung
- Anerkennung, Selbstwirksamkeit
   Selbstwert spielen eine große Rolle!



#### Bildungsprozesse als:

- Formelle Bildung
- Nicht-formelle (non-formale)
   Bildung
- Informelle Bildung

Ausreichendes Interpretationsmuster für das Projekt?

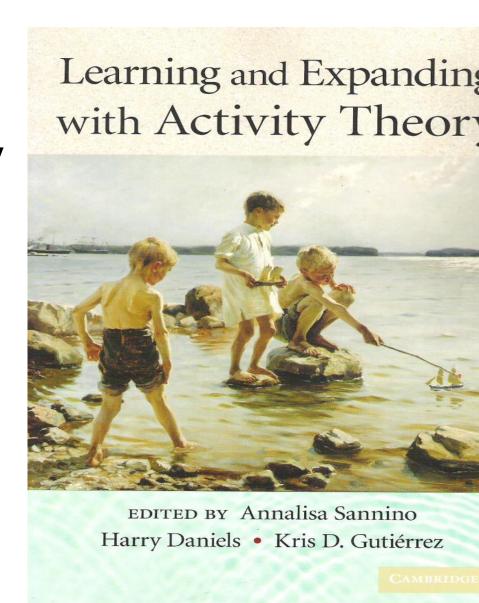


"Lokale Bildung, kommunale Bildung, Ganztagsbildung, Alltagsbildung"... sind Begriffe, die auf "andere" Formen des Lernens hindeuten - wie in unserm Beispiel!

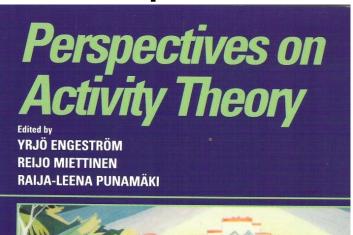
#### "Learning by doing" (J. Dewey)!

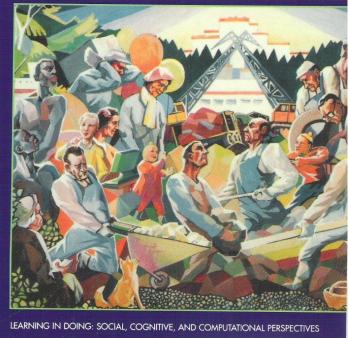
In Deutschland wenig Bekannt: Activity Theory

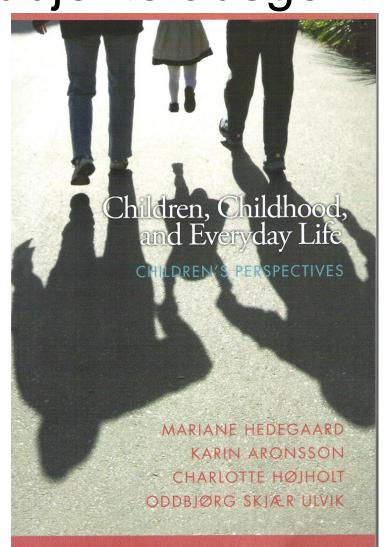
Deinet/Reutlinger:
"Tätigkeit Aneignung – Bildung"
(2014)



Eine Bildungsforschung, die sehr stark vom Alltag und der Perspektive der Subjekte ausgeht

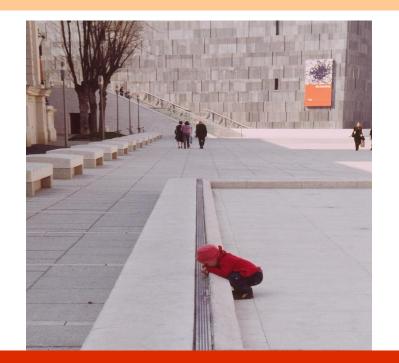








# Das Aneignungskonzept der Kulturhistorischen Schule (Leontjew/Holzkamp) Bildung als aktive Aneignung der gegenständlichen und symbolischen Kultur?



#### Leontjew: 1973,

Selbst die einfachsten Werkzeuge und Gegenstände des täglichen Bedarfs, denen das Kind begegnet, müssen von ihm in ihrer spezifischen Qualität erschlossen werden. Mit anderen Worten: Das Kind muß an diesen Dingen eine praktische und kognitive Tätigkeit vollziehen, die der in ihnen verkörperten menschlichen Tätigkeit adäquat ist." (Leontjew: 1973, S. 281)

#### Leontjew: 1973,

"Die tatsächliche Welt, die das menschliche Leben am meisten bestimmt, ist eine Welt, die durch menschliche Tätigkeit umgewandelt wurde.

Als eine Welt gesellschaftlicher Gegenstände, die die sich im Laufe der gesellschaftlich- historischen Praxis gebildeten menschlichen Fähigkeiten verkörpern, wird sie dem Individuum nicht unmittelbar gegeben; in diesen Eigenschaften offenbart sie sich jedem Menschen als Aufgabe".

#### Tätigkeitstheorie (Leontjew 1973)

- "Gegenständlich zielgerichtete Tätigkeit
- Das Subjekt erfasst die gegenständliche Wirklichkeit und gestaltet sie subjektiv um
- Psychische Prozesse entstehen durch Umwandlung der äußeren materiellen Tätigkeit"
- Vergegenständlichung /Aneignung als dialektischer Zusammenhang

Quelle: www.itb.uni-bremen.de/downloads/



#### "Aneignung" als Konzept für die sozial- räumliche Entwicklung und das Verhalten von Kindern und Jugendlichen

- Aneignung als individuelle Seite des gegenständlichen Produktionsprozesses
- Aneignung als Gegensatz zur Anpassung
- Der Aneignungsprozess
- Die Übertrag auf die innere Ebene wird als Interiorisierung bezeichnet
- Sachliche und personale Gegenstandsbedeutung
- Das Spiel als Aneignungstätigkeit
- Entwicklung als Folge dominanter Tätigkeiten





### Mit dem Aneignungskonzept, mit der Activity Theory Sozialräume (und Schule) als Aneignungsräume verstehen!

- Aneignung als Erweiterung motorischer Fähigkeiten
- Aneignung als Erweiterung des Handlungsraums
- Aneignung als Veränderung von Situationen
- Aneignung als Spacing (an einem Ort können verschiedene Räume entstehen!)
- Aneignung als Verknüpfung von Räumen (virtuelle, "vireale" gegenständliche Räume)



# Ahmet Derecik: Der Schulhof als bewegungsorientierter Sozialraum



Prof. Dr. Ahmet Derecik

Universität Osnabrück

Informelles Lernen in der Ganztagsschule – Sozialräumliche Aneignung von Schulhöfen

#### Charakterisierung der dominanten Tätigkeiten von Kids

#### Erweiterung der Handlungsräume:

#### jüngere Kids:

gehen weiterhin ihrem Bewegungs- und Spielbedürfnis nach es kommt zu geschlechtsbezogenen Veränderungen podestartige Stufen und Bänke werden erobert neue Trendsportgeräte werden gerne ausprobiert

#### ältere Kids:

zunehmende sportive Orientierung (Jungen) Entwicklung von der Bewegung zur Kommunikation (Mädchen)

#### Konstituierung ihrer Gleichaltrigenkultur:

sportive jugendliche Jungen üben am ehesten Trendsportarten aus (z.B. Streetball, Bouldern, Slack-Line)

unterhalten sich in geschlechtshomogenen Gruppen und gönnen sich Ruhe

Mädchen flanieren auf Schulhöfen

Jungen stehen "cool" in Ecken

#### Derecik: Empfehlungen Gestaltungsprinzipien für Schulhöfe

- Einteilung des Schulhofs in Ruhe- und Bewegungsbereiche
- adressatengerechte Gestaltung und Strukturierung von Räumen
- Veränderbarkeit und Einfachheit von Räumen
- ausreichende Zeiträume für Pausentätigkeiten
- Einigung über Aufsichtsphilosophie
- Öffnung der Schulhöfe zur Kommune Bildungslandschaft
- Kooperative Planung
- Gestaltung der Innenräume

# Petra Bauer: Die Aneignungsperspektive in der Wirkungsforschung zur Schulsozialarbeit in (Zeitschrift für Pädagogik, 6. Jg. 2008, Heft 4, S. 419 – 441).

- "Nimmt man die Aneignungsperspektive ernst, dann sind Kinder und Jugendliche, die Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen, nicht nur als potenzielle Klient/innen und Adressat/innen zu begreifen. In der Aneignungstätigkeit kommt ein gegenüber der institutionellen und professionellen Intentionalität eigenständiger, zum Teil gar subversiver Aspekt ins Spiel" (S. 435)
- Streblow: Umfunktionieren der Schulstation
- Bolay: Eigensinnige Nutzung der Angebotsstruktur der Schulsozialarbeit durch die Jugendlichen.

# Ist Chillen auch eine Form der Raumaneignung: Studie "Chillorte" in der Schule?

"Diese Mädchen mit Migrationshintergrund schätzen die Aufenthaltsqualität von Schule, Schule ist für sie auch Schutzraum":

Die Mädchen: "In der Stadt können wir das nicht alles machen, das wir in der Schule machen, z.B. Fußball spielen, auf dem Boden sitzen, laut sein, lernen (Aussagen von fünf Schülerinnen im Gruppengespräch)".

Was tun Jugendliche an solchen Orten: Sie sagen, dass sie "chillen"!

Wir interpretieren: "Jugendliche verharren in Gelegenheitsstrukturen"!



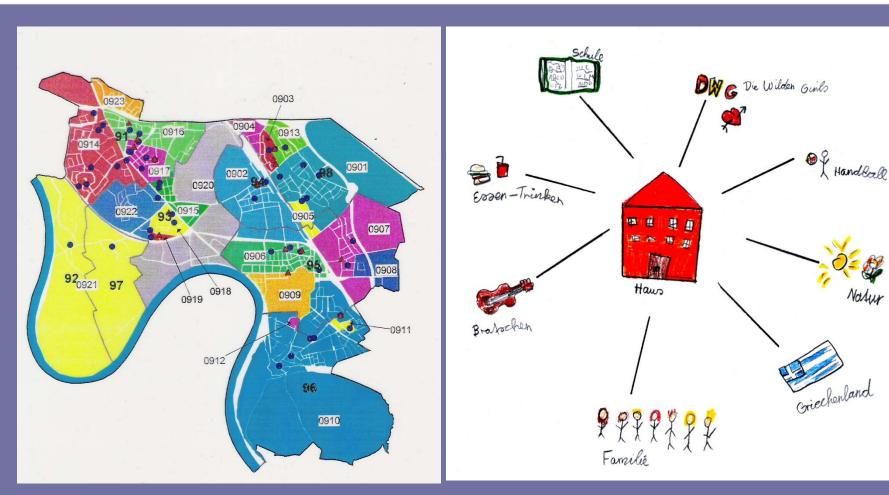
#### "Chillen ist, wenn wir einfach irgendwo zusammen rumhängen und nichts spezielles zu tun haben" (Jugendliche aus Lübeck)



### Erweitertes Sozialraum- Verständnis

- Schule als Bildungsraum, als Sozialraum, als Aneignungsraum verstehen <u>und</u> gestalten
- Sozialraumorientierung meint die Öffnung von Schule zum Stadtteil, Kooperationen, (Bildungslandschaft)
- Sozialraumorientierung meint auch die Orientierung an den subjektiven Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und deren Einbeziehung in das Handeln der Schulsozialarbeit
- Damit muss die Engführung des Sozialraum-Begriffs überwunden werden!

#### Sozialraum als Planungsraum-Sozialraum als subjektive Lebenswelt, Aneignungsraum!



## Wie können Sozialräume als Lebenswelten, Aneignungsräume verstanden werden?

- Der Bildungsdiskurs in Deutschland ist schulisch geprägt (formelle Bildung).
- Activity Theory: Der Blick in den englischsprachigen Raum zeigt einen etwas anderen Bildungsdiskurs!
- Das Aneignungskonzept ist sehr gut geeignet, die Selbstbildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen aus der subjektiven Perspektive der Akteure zu fassen und für uns nutzbar zu machen!



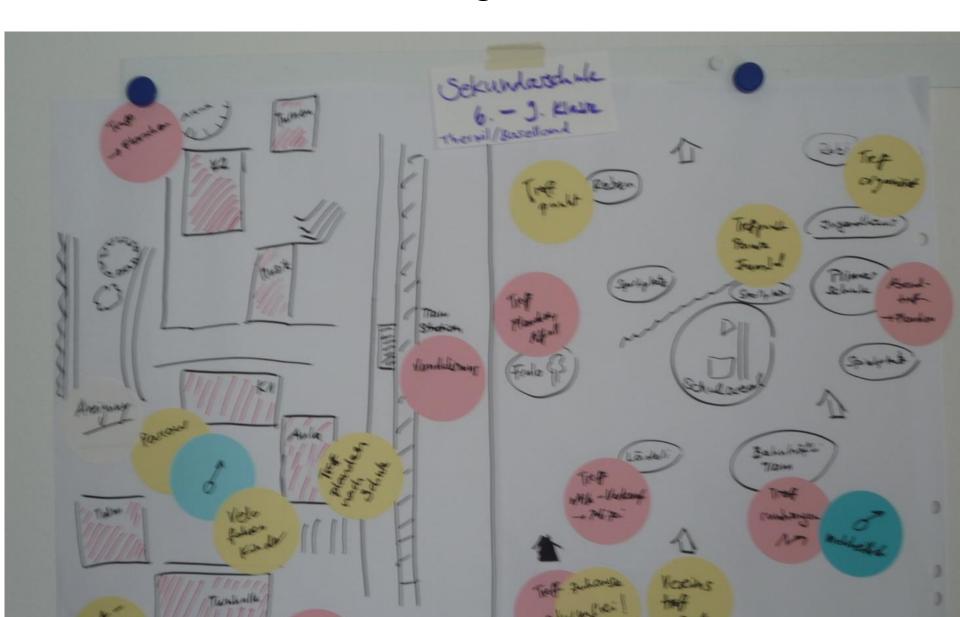
# Schulsozialarbeit zwischen Schulstandort- und Sozialraumorientierung

- Der grandiose Aufstieg der Schulsozialarbeit ist nicht ohne Gefahren!
- 2. Ausserschulische Bildungsorte, "andere" Bildung: Schulsozialarbeit als Scharnier zwischen Schule und Lebenswelten
- 3. Sozialräumliche Kooperationspartner und Bildungslandschaften

# Schulsozialarbeit als Scharnier zwischen Schule und Lebenswelten

- Öffnung von Schule in den Sozialraum
- Lebensweltorientierte Themen und Felder an der Schule
- Subjektive Aneignungsperspektive einbeziehen (Selbstbildung)
- Breiter Bildungsbegriff als Grundlage
- Anerkennung der Bedeutung vielfältiger Bildungsorte (auch informeller...)

# Schule als Bestandteil eines größeren Sozialraums: Übung im Kurs!





## Sozialräumliche Konsequenzen

- Bildungslandschaften müssen die unterschiedlichen sozial-räumlichen und strukturellen Bedingungen aufnehmen.
- Themen wie Armut, Vernachlässigung, Kindeswohl spielen eine nicht unbedeutende Rolle und verweisen auf die Funktionen der Jugendhilfe!
- Die Öffnung der bisher stark schulzentrierten Bildungslandschaften in den Sozialraum und damit in Richtung weiterer Partner!



# Rolle der Schulsozialarbeit in der Bildungslandschaft:

Die sozialräumliche Öffnung von Schule kann mit Hilfe der Schulsozialarbeit wesentlich vorangetrieben werden.

Die Schulsozialarbeit ist dabei das Scharnier zwischen Schule, Jugendhilfe und Sozialraum - auf dem Weg zu einer kommunalen Bildungslandschaft!



Ziel: Von der schulzentrierten zur sozialräumlichen Bildungslandschaft Etablierung eines breiten Bildungskonzepts von formeller über nicht-formelle bis zur informellen Bildung, breite Förderung und Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien in den Sozialräumen, Stadtteilen, Schulen, Einrichtungen, öffentlichen Räumen.

## Schulsozialarbeit und ihre Schwestern in der Jugendhilfe



## Zwei Schwerstern: Schulsozialarbeit und OKJA

- Strategische Partnerschaft zwischen Schulsozialarbeit und einer sozialräumlich orientierten Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Anbindung der Schulsozialarbeit an Teams der Jugendarbeit (Stuttgart)
- Gemeinsame Sozialraumteams (OKJA, Schulsozialarbeit, HzE...)
- Synergieeffekte für beide Partner!



## Schulsozialarbeit zwischen Schulstandort- und Sozialraumorientierung

Zugabe: Methoden der Lebensweltanalyse am Ort Schule

# Methodenkoffer: qualitative Methoden, mit denen man gleichzeitig analysieren, animieren und beteiligen kann!

- 1. Die Stadtteilbegehung mit Kindern und Jugendlichen
- 2. Die Nadelmethode
- 3. Das Cliquenraster
- 4. Die Institutionenbefragung
- 5. Die strukturierte Stadtteilbegehung
- 6. Subjektive Landkarten
- 7. Die Fremdbilderkundung
- 8. Die Autofotografie
- Die Zeitbudets



Das online-journal <u>www.sozialraum.de</u>

#### Rubriken:

- Grundlagen
- Methodenkoffer
- Gäste
- Projekte
- Praxis
- Literatur
- Links

(Die Seite ist Bestandteil von "socialnet")

#### Schulsozialarbeit – ein Praxisbuch





Florian Baier Ulrich Deinet (Hrsg.) Praxisbuch Schulsozialarbeit

Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis

erweiterte Auflage 2011. 407 Seiten. Kart. 39,90 € (D),
 11,10 € (A),
 56,90 SFr
 ISBN 978-3-86649-194-6

Dieses Praxisbuch versteht sich als Hilfe und Anregung zur Bewältigung einer komplexen Praxis, in der Methoden, Rollenklärungen, Haltungen und Handlungsorientierungen eine zentrale Rolle spielen. Es geht in diesem Buch dabei nicht nur um die Frage des "Wie?", sondern insbesondere auch um die Frage des "Warum?". Zur Beantwortung dieser Fragen werden in diesem Buch verschiedene Methoden, fachliche Orientierungen und Handlungsprinzipien systematisch sowohl mit Bezug zu theoretischen Grundlagen, als auch konkretisiert für die Praxis dargestellt.

Schulsozialarbeit als Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe steht vor der Herausforderung der Rollenfindung und Profilbildung im komplexen System Schule. Von verschiedenen Personengruppen (Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler/innen, Eltern, Öffentlichkeit) werden durchaus auch unterschiedliche Erwartungen an die Schulsozialarbeit herangetragen, in deren Kontext sich die Schulsozialarbeit zu positionieren hat. Mit Bezug zu grundlegenden Orientierungen Sozialer Arbeit liefert dieses Buch Klärungen zur Frage nach der Rolle von Schulsozialarbeit und einer darauf aufbauenden professionellen Praxis. Verschiedene Elemente einer professionellen Praxis wie z.B. Sozialraumorientierung, Beratung, Partizipation, Verfahren des Fallverstehens, Qualitätsentwicklung und Kooperationen werden von anerkannten Fachpersonen erläutert.

Erstmalig werden in diesem Buch Entwicklungen von Schulsozialarbeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz dargestellt und fachliche Impulse für die Praxis in allen drei Ländern aufgezeigt. Damit wird eine Grundlage geschaffen, um Theorie und Praxis von Schulsozialarbeit sowohl international vergleichend, als auch in Bezug auf lokale Besonderheiten betrachten und gestalten zu können.

#### Die Herausgeber:

#### Dr. Florian Baier,

Dipl.-Sozialpädagoge, Professor für das Themengebiet "Jugendhilfe und Schule" am Institut Kinder- und Jugendhilfe der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Basel

#### Dr. Ulrich Deinet.

Dipl.-Pädagoge, Professor für Didaktik/Methoden und Verwaltung/Organisation der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Düsseldorf, Leitung der Forschungsstelle "Sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung" (FSPE)

Aus der Reihe: Soziale Arbeit und Sozialer Raum, Band 3

### Deinet: Literatur

- Baier, Florian/Deinet, Ulrich (2011): Praxisbuch Schulsozialarbeit. Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis, Opladen
- Deinet, Ulrich/Icking, Maria (Hrsg.): "Jugendhilfe und Schule

   Analysen und Konzepte für die kommunale Kooperation",
   Verlag Barbara Budrich, 2. Auflage, Leverkusen 2010
- Deinet, Ulrich/Icking, Maria/Leifheit, Elisabeth/Dummann, Jörn "Jugendarbeit zeigt Profil in der Kooperation mit Schule", in der Reihe "Soziale Arbeit und Sozialer Raum" (Hrsg. Ulrich Deinet) Bd. 2, Barbara Budrich 2010
- Deinet, Ulrich: (Hrsg.) Methodenbuch Sozialraum, VS-Verlag, Wiesbaden 2009
- Online-Journal: "www.sozialraum.de"
   Rubriken: Grundlagen, Methodenkoffer, Gäste, Projekte,
   Praxis, Literatur, Links